

FOLKSONGS

Ludwig van Beethoven
Luciano Berio

Studierende und Lehrende der Universität Mozarteum
Musiker der „Salzburger Hofmusik“

Lydia Teuscher
Sopran

Virgil Hartinger
Tenor

Samstag, 2. Juli 2016
18.00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Mitwirkende

Lydia Teuscher, *Sopran*
Virgil Hartinger, *Tenor*

Andrea Mairhofer, *Flöte*
Gabor Lieli, *Klarinette*
Katharina Teufel-Lieli, *Harfe*
Florian Müller, *Schlagzeug*
Theresa Schobesberger, *Schlagzeug*

Werner Neugebauer, *Violine, Viola*
Hannah Vinzens, *Violoncello*
Wolfgang Brunner, *Hammerflügel, Leitung*

Programm

**Ludwig van
Beethoven**
(1770-1827)

Volksliedbearbeitungen

Tirol

Tiroler Teppichkrämerlied: „I bin a Tyroler Bua“, WoO 158/5
Tiroler Lied: „Wer solche Buema aufipackt“, WoO 158/7
Tiroler Lied: „Wann i in der Früh aufsteh“, WoO 158/4
Tiroler Lied - „Aria“: „I mag di nit nehma, du töppeter Hecht“, WoO 158/8
Tiroler Lied: „A Madel, ja a Madel is als wie a Fahn“, WoO 158/6

Schweiz

Schweizer Volkslied: „Es hatt ein Bauer ein Töchterli“
Sechs Variationen über ein Schweizer Lied für Klavier, WoO 64

Irisch

„The Return to Ulster“, WoO 152/1
„Put round the bright wine“, WoO 154/6
„Tis Sunshine at last“, WoO 153/13
„Morning a cruel Turmoiler is“, WoO 152/21

-- Pause --

Luciano Berio
(1925-2003)

Folk Songs (1964)

1. Black is the colour
2. I wonder as I wander
3. Loosin yelav
4. Rossignolet du bois
5. A la femminisca
6. La donna ideale
7. Ballo
8. Motettu de tristura
9. Malorous qu'ò uno fenno
10. Lo fiolaire
11. Azerbaijan love song

Lydia Teuscher



Die in Freiburg geborene Sopranistin Lydia Teuscher studierte am Welsh College of Music and Drama und an der Musikhochschule in Mannheim. Sie begann ihre Karriere nach diversen Erfolgen bei nationalen und internationalen Gesangswettbewerben beim Göttinger Händel-Festival sowie mit Engagements am Mannheimer Nationaltheater und am Heidelberger Stadttheater.

Von 2006 bis 2008 gehörte sie dem Ensemble der sächsischen Staatsoper Dresden an, wo sie u. a. Gretel, Pamina, Hirten, Valencienne, Susanna und Ännchen sang. Es folgten Einladungen an die Bayerische Staatsoper (Ighino, Pamina) und Opernfestivals von Aix-en-Provence (Pamina mit René Jacobs) und Glyndebourne (Gretel). Dort sang sie 2013 den Cherubino in einer Produktion von „Le nozze di Figaro“.

Zuletzt debütierte sie als Pamina bei der Mozartwoche Salzburg (mit der Akademie für Alte Musik Berlin unter René Jacobs) und an der Staatsoper unter den Linden in Berlin.

Als gefragte Lied- und Konzertsängerin ist sie regelmäßig bei internationalen Festspielen zu Gast. Europatournee mit Ton Koopman (h-moll-Messe), in London, Korea und Japan mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment mit der „Johannes-Passion“, regelmäßige Konzerte in Kanada mit Les Violons du Roy und Bernard Labadie, mit Roger Norrington und dem Concertgebouw Orkest in Amsterdam („Matthäus-Passion“), Brahms-Requiem mit dem Tonhalle-Orchester Zürich und David Zinman.

Zukünftige Engagements führen die Sopranistin u. a. nach Australien (Melbourne Symphony Orchestra und Tasmanian Symphony Orchestra) mit Haydns Schöpfung sowie einem Solo-Abend mit Arien von Mozart und Bach, zum Festival von Edinburgh mit Roger Norrington und dem Scottish Chamber Orchestra, zum Haydn Festival in Antwerpen (Liederabend) und zum Tonhalle-Orchester Zürich.

Virgil Hartinger



Virgil Hartinger ist gebürtiger Salzburger und studierte an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Eastman School of Music in New York. Sein Gesang wurde von der Fachpresse als sowohl stilsicher sowie höchst ausdrucksvoll bezeichnet. Sein Repertoire umspannt viele Epochen und Stile: von den Evangelistenpartien in den Bach'schen Meisterwerken, den Oratorien Händels der barocken Oper, Mozart, Haydn und Glucks Opern, Beethovens „Christus am Ölberge“, Schuberts und Wolfs Liedern bis zum Belcanto-Repertoire (Verdi Requiem) und Verismo (Puccinis „Messa di Gloria“, Pinkerton in „Madama Butterfly“) und der Moderne (Brittens „A Midsummer Night's Dream“).

Er hatte die Ehre, mit vielen bedeutenden Klangkörpern wie dem MDR Orchester Leipzig, Musica Antiqua Köln, dem WDR Radioorchester Köln, dem Kreuzchor, dem Kölner Kammerchor, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Festspielorchester Göttingen, Kölner Kammerorchester, dem L'Orfeo Barockorchester, der Camerata Salzburg, der Staatskapelle Dresden, dem Mozarteumorchester Salzburg und dem Gewandhausorchester Leipzig unter den Leitungen von Roy Goodman, Helmut Müller-Brühl, Peter Neumann, Paul O'Dette, Sigiswald Kuijken, Reinhard Goebel, Michi Gaigg, Roderich Kreile, Konrad Junghänel, Christophe Coin, Ton Koopman, Nicholas McGegan, Riccardo Chailly, Ivor Bolton und Thomas Hengelbrock zusammenzuarbeiten.

Highlights der kommenden Saison sind: Eine CD Produktion der Oper „La Finta giardinera“ unter Michi Gaigg, eine Tournee mit Haydns „Schöpfung“ mit dem Dresdener Kreuzchor, Monteverdis „Orfeo“ in Toulouse und ein Beethoven Rezital in der Carnegie Hall mit Kammermusikpartner Peter Takács.

Salzburger Hofmusik



Der Name „Salzburger Hofmusik“ stammt aus dem 18. Jahrhundert und bezeichnete damals im Volksmund die fürsterzbischöfliche Hofkapelle.

1991 gründete der Salzburger Musiker Wolfgang Brunner unter dem Namen Salzburger Hofmusik ein Ensemble in variablen Besetzungen vom Trio bis zum Orchester. Die Programme umfassen hauptsächlich Werke vom 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert, wobei die Musik der Hofkapelle unter den Salzburger Fürsterzbischöfen einen Schwerpunkt des Repertoires setzt.

Gleichzeitig werden Programme erarbeitet, die Salzburgs Einbettung in die Musikgeschichte der österreichischen und der europäischen Kulturtradition aufzeigen.

Dazu gehören die wissenschaftliche Aufarbeitung, insbesondere die Erschließung neuer, bisher nicht beachteter oder zu Unrecht vergessener Quellen, deren Spartierung für den praktischen Gebrauch, und die künstlerische Darbietung in Konzerten oder die Dokumentation auf Tonträger (Rundfunk, CD u.ä.).

Im Sinne einer möglichst authentischen Darbietung spielt das Ensemble hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) auf historischen Instrumenten oder originalgetreuen Kopien. Die Verwendung historischer Instrumente und stilistische Erkenntnisse der Aufführungspraxis geben einen lebendigen Eindruck von der faszinierenden Farbigekeit in der Musik jener Zeit. Das Ensemble wurde u.a. eingeladen zu den Festivals für Alte Musik zwischen Brügge, Utrecht und Istanbul, sowie häufig mit Kammer- und Orchesterkonzerten bei der Salzburger Mozartwoche.

CD-Produktionen der Salzburger Hofmusik erschienen bei CPO, felicitas und Äolus. Darunter befinden sich viele Erstaufnahmen Salzburger Komponisten aus Barock und Klassik, so z.B. mit Heinrich Ignaz Franz Bibers Oper „Arminio“ die älteste erhaltene Salzburger Oper (CPO), Weihnachtsmusik vom Hof der Salzburger Fürsterzbischöfe (felicitas) und Vorläufern der Mozartschen Kirchensonaten (Music at the Salzburg Court / CPO). Bei felicitas/jetzt profil erschienen außerdem Cembalo- und Klavierkonzerte von W.A. Mozart, Kammermusik von Anton Diabelli sowie die beiden CD's „Beethoven und die Volksmusik“, und – in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Tobias Reiser – „Schubert und die Volksmusik“. Unter dem Label CPO veröffentlichte die Salzburger Hofmusik mehrere CD's mit Kompositionen Johann Michael Haydns (Kammermusik, Bläserkonzerte, Bühnenwerke), frühbarocke geistliche Konzerte („Harmonia Concertans“) des Kärntner Meisters Isaac Posch, Sebastiano Moratellis Serenata „La faretra smarrita“ und Johann Christian Bachs Sonaten op.16 für Hammerklavier und Flöte oder Violine.

Wolfgang Brunner



Der Gründer und Leiter des Ensembles „Salzburger Hofmusik“, Wolfgang Brunner, studierte u. a. Schulmusik, Klavier, Historische Tasteninstrumente und Musikwissenschaft. Seit internationalen Wettbewerbserfolgen für Cembalo und Hammerflügel gastiert er regelmäßig bei allen bedeutenden europäischen Festivals für Alte Musik. Seit 1985 unterrichtet er an der Universität Mozarteum Salzburg Historische Tasteninstrumente, Generalbass, Klavier, Klavierimprovisation und -didaktik, seit 2008 leitet er auch Konzertfachklassen Hammerklavier an der Musikhochschule Trossingen und der Anton Bruckner Universität Linz.

Vorschau

Wiederholung des Konzertes „FOLKSONGS“

Sonntag, 3. Juli 2016

20.15 Uhr

Stiftskirche Millstatt

Im Rahmen der **Musikwochen Millstatt**

www.musikwochen.com